Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 162. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 5. April 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Hannover, 4. April. Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Betheiligung der Staatskasse an der Göttinger-Gotha-Bahn mit 680,000 Thalern genehmigt.

Kopenhagen, 4. April. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde der Vorschlag Krüger's auf Erlassung eines neuen Verfassungsgesetzes für Dänemark-Schleswig, nachdem der Conseils-Präsident sich entschieden dagegen ausgesprochen hatte, mit 43 gegen 9 Stimmen verworfen.

Madrid, 3. April. Man versichert, Spanien habe den Wunsch ausgedrückt, die drei vereinigten Mächte möchten eine deutliche Auslegung einiger Artikel des zwischen ihnen bezüglich Mexikos abgeschlossenen Vertrages geben. (Dr. J.)

Turin, 2. April. Wie man versichert, wird das Parlament am 15. April bis Ende Mai prorogirt werden. — Die „Italie“ meldet die Bildung von 16 neuen Regimentern. — Den „Nationalité's“ zufolge wird Conforti am 6. April in sein neues Amt als Siegelbewahrer eingeführt werden.

Konstantinopel, 29. März. Der Finanzbericht Fuad Paschas wurde veröffentlicht. In einigen Vorstädten sind einzelne Cholerafälle vorgekommen. Die tunesische Corvette mit dem Kriegsminister des Bey ist angekommen.

Abdi Pascha, Commandant des Truppen-Cordons an der griechischen Grenze, ist zu einer Conferenz mit dem griechischen Commandanten nach Lamia abgegangen, General Grivas soll mit 300 Rebellen bei Vonitza stehen und durch Räuber und Albanesen von der Grenze her Zuzug erhalten.

Nachrichten aus Griechenland über Konstantinopel melden, daß Emeuten in Zea und Santorin, sowie ein Aufstand der kleinen Garnison in Vonitza unterdrückt wurden. Die Rädelsführer von Syra sind nach Smyrna entkommen.

Athen, 29. März. Die wiener Blätter bringen folgende ausführlichere Mittheilung einer früheren Depesche: Der Aufstand auf der Insel Santorin wurde durch drei dahin exilirte Offiziere hervorgerufen und durch den Dampfer Amalia unterdrückt. Die Rädelsführer sind in das Haus des russischen Vice-Consuls geflüchtet, wurden jedoch mit Bewilligung des Gesandten ausgeliefert. Die Amalia brachte die Gefangenen sammt den geraubten Geldern nach Syra. In Akarnanien revoltirte eine Truppenabtheilung, wurde aber von der Bevölkerung festgenommen und in das Lager von Nauplia geschickt.

Die nauplianer Insurgenten verlangen unbedingte Amnestie und persönliche Garantien für die Zukunft. General Hahn hat der Stadt das Wasser wieder abgeschnitten. In Patras angekommene, mit Geld reichlich versehene Italiener gingen wieder zu Schiffe, als sie die Stadt ruhig fanden. Ein Fluchtversuch hiesiger Militärgefangener wurde vereitelt. Gourdas, der Rädelsführer des Bauernputsches, ist nach Syra entkommen. Auch in Kiparissi, Kalamata und Navarin fanden Demonstrationen statt.

Preußen.

Berlin, 4. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Staatsminister a. D. v. Auerswald zum Ober-Burggrafen von Marienburg zu ernennen.

Se. M. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geh. Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiskal Hering zu Münster, dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Wendt beim 2. Garde-Regiment zu Fuß und dem Geh. Registrator, Kanzlei-Rath Rättig, beim Direktorium des potsdamschen großen Militärhauses den rothen Adler-Orden 4. Klasse, so wie dem Kanzleidiener Kunze bei demselben Direktorium das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Seconde-Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment, Carl Emil Lorck, in den Adelstand zu erheben.

Die Realschule zu Frankfurt a. O., imgleichen die mit den Gymnasien zu Dortmund und Duisburg verbundenen Realschulen sind in die erste Ordnung der Realschulen aufgenommen; die Lehranstalt zu Ruhrort ist als eine zu giltigen Abgangs-Prüfungen berechtigte höhere Bürgerschule anerkannt worden. Die bisherige Realschule zweiter Ordnung zu Culm hat die Organisation einer zu giltigen Abgangs-Prüfungen berechtigten höheren Bürgerschule erhalten. Am Friedrichs-Gymnasium zu Berlin ist die Anstellung des Dr. Schütze als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. Am Gymnasium zu Stargard ist der Schulamts-Candidat Saniter als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Eine Bekanntmachung vom 22. Februar 1862 — betreffend die Niederlegung der im Jahre 1861 durch die Tilgungsfonds eingelösten Staatsschulden-Dokumente liegt der heutigen Nummer des Staats-Anzeigers bei.

[Vom Hofe.] Se. Maj. der König empfingen heute im Beisein des Vorsitzenden des königl. Staats-Ministeriums, Prinzen zu Hohenlohe, den gemeinsamen Vortrag des Kriegs- und Marineministers, General-Lieutenants von Roon und des Finanzministers v. d. Heydt, und nahmen außerdem den Vortrag des königl. Hausministers, Freiherrn v. Schleinitz, und des interimistischen Polizei-Präsidenten, Geheimen Regierungs-Rath v. Winter, entgegen.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz und Ihre königl. Hoh. die Frau Kronprinzessin, welche gestern Abends hierher zurückgekehrt sind, statteten heute Ihren königl. Majestäten ihren Besuch ab. —

Gestern Abend fand bei den königlichen Majestäten im Palais eine musikalische Unterhaltung statt, unter Leitung des General-Musikdirectors Meyerbeer und unter Mitwirkung der königl. Sänger Salomon und Formes, so wie des königl. Hof-Pianisten von Bülow, der Sängerin Demoiselle Artôt und des ungarischen Violin-Virtuosen Reményi. Ihre königl. Hoheiten die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin Karoline verabschiedeten sich nach dem Concert bei Ihren königl. Majestäten.

Der Staatsminister a. D. Freiherr von Patow ist heute nach seinem Gute Zinnitz bei Luckau gereist.

△ **Berlin**, 4. April. [Der Wahlerlaß des Justizministers] wird heute von der „Sternzeitung“ mitgetheilt; er lautet wie folgt:

„In dem allerhöchsten Erlasse Sr. Maj. des Königs vom 19. d. M. finden sich diejenigen Grundsätze angedeutet, von denen die königliche Staatsregierung bei Leitung der ihr obliegenden Geschäfte ausgehen wird. Die verfassungsmäßigen Rechte der Krone sollen in ungeschmälerter Kraft erhalten, die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung gesichert, die Verfassung soll den wirklichen Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden.

Indem ich Ew. . . . . . einen Abdruck jenes allerhöchsten Erlasses mittheile, veranlasse ich Sie, denselben zur Kenntniß aller Beamten Ihres Departements zu bringen und denselben zu erkennen zu geben, wie ich erwarte, daß sie bei Ausübung ihres Wahlrechtes sich ihrer besonderen Stellung bewußt bleiben werden. Es mögen die richterlichen Beamten insbesondere nicht außer Acht lassen, daß sie der Würde ihres Berufes nur dann zu entsprechen vermögen, wenn sie bei der Verrichtung ihrer Amtsgeschäfte von den Interessen der Parteien unbeeinflußt bleiben. Aber auch außerhalb ihrer eigentlichen Berufsthätigkeit wird es geboten erscheinen, sich davon fern zu halten, der einen oder der andern politischen Partei persönlich eine hervorragende Unterstützung zu bewähren, weil dadurch der entgegengesetzten Partei das Zutrauen genommen werden würde, mit welchem auch sie sich an den Richter zu wenden hat. Deshalb könnte ich es nicht billigen, wenn sich die richterlichen, ebenso wie die übrigen Justizbeamten bei den in der nächsten Zeit bevorstehenden Wahl-Agitationen in einer Weise betheiligten, welche es in Zweifel gerathen ließe, ob sie jene unparteiische Stellung nach allen Richtungen hin einzunehmen und festzuhalten gewillt oder im Stande seien. Der Einsicht und dem Takte jedes Einzelnen glaube ich es hiernach überlassen zu dürfen, selbst zu bestimmen, in wieweit er sich bei den dem Wahlakte vorausgehenden Versammlungen und sonst von solchen Bestrebungen zu enthalten habe, welche als eine besondere Parteinahme aufgefaßt werden könnten; halte mich dessen aber versichert, daß Jeder bei Ausübung seines verfassungsmäßigen Wahlrechts in Einklang mit den ihm durch sein Amt und den geleisteten Diensteid auferlegten Pflichten bleiben werde. Berlin, den 31. März 1862.

Der Justiz-Minister Graf zur Lippe.

Dieser Erlaß klingt nun freilich ganz anders, als der des Herrn v. Jagow, demungeachtet ist auch ein solcher Erlaß unter dem Ministerium Manteuffel-Westphalen nicht dagewesen, und wir machen daher in der That recht erfreuliche Fortschritte. Was übrigens das Publikum betrifft, so glauben wir, wird sein Vertrauen zu einem Richter dann erschüttert, wenn es weiß, daß derselbe mit jedem Winde seine Ansicht wechselt; das Vertrauen steigt aber, sobald das Publikum sieht, daß ein Richter auch so viel bürgerlichen Muth hat, um für seine politische Ueberzeugung einzustehen. Der bürgerliche Muth ist überhaupt zur Ausübung des Richteramtes eine nicht zu verachtende Eigenschaft. Der Herr Justizminister erklärt, er könne es nicht billigen, wenn die richterlichen Beamten sich bei den Agitationen u. s. w. betheiligen; das Recht zu dieser Erklärung wird dem Herrn Justizminister Niemand absprechen; die richterlichen Beamten haben nun zu erwägen, ob ihnen an der Billigung eines jeweiligen Justizministers mehr liegt, als an ihrer Ueberzeugungstreue und ihrem Patriotismus. Wie die Erwägung ausfällt, weiß Jeder, welcher die Ehrenhaftigkeit des preußischen Richterstandes kennt.

☩ **Berlin**, 4. April. [Officielle Berichtigungen.] Die „Stern-Ztg.“ bringt wiederum — nachgerade wird die Sache langweilig — officielle Berichtigungen. Die erste lautet: „Auch in den jüngsten Tagen haben Mittheilungen über angebliche Absichten der Regierung zur Einführung neuer Steuern wieder Eingang in die Tagespresse gefunden. Wir halten es für Pflicht, das Publikum wiederholt vor solchen Gerüchten zu warnen, welche wir nach Lage der Sachen als unbegründet bezeichnen dürfen.“ Es ist nur eigenthümlich, daß solche „Mittheilungen“ immer von Blättern ausgehen, welche das Ministerium unterstützen wollen, in diesem speciellen Falle von der feudalen Zeidler'schen Correspondenz. Die zweite Berichtigung lautet: „Die „Köln. Ztg.“ reproducirt eine Notiz der „Volks-Ztg.“, welche die Behauptung aufrecht erhält, daß Graf Bernstorff den holländischen Gesandten, Baron Schimmelpenninck, „freundlich ersucht“ habe, sich hinsichtlich der Besetzung der danziger Konsulatsstelle für einen anderen Kandidaten zu entscheiden, da ihm der von dem Herrn Gesandten Empfohlene wegen seines Glaubens nicht passe. Wir wiederholen, daß dem Hrn. Grafen v. Bernstorff weder für die danziger, noch für irgend eine andere Consulatsstelle ein Jude in Vorschlag gebracht, und daß er demnach gar nicht in der Lage gewesen ist, sich über einen derartigen Vorschlag zu äußern, wie es denn überhaupt nicht Sitte ist, daß fremde Regierungen, welche Consuln zu ernennen beabsichtigen, der betreffenden Landesregierung darüber Vorschläge machen, sondern stets nur nach geschehener Ernennung das Exequatur erbeten wird, welches die Landesregierung zu ertheilen pflegt, wenn nicht triftige Gründe dagegen sprechen. In dem gegenwärtigen Falle hat die betreffende Mittheilung erst gestern stattgefunden.“ Auf diese Berichtigung müssen wir der „Volksztg“ die Antwort überlassen.

Berlin, 4. April. [Ueber den Schmelingschen Aufruf an die Landwehrmänner] schreibt die „N.-Z.“: Derselbe ist in einer großen Zahl von Exemplaren an die Regimenter in der Provinz Preußen versandt und nicht blos in Graudenz, sondern auch an andern Orten von Offizieren im Dienst, in den Control-Versammlungen an die Landwehrmänner vertheilt worden. Dem Beispiel des Premier-Lieutenants v. Ingenleben in Graudenz ist in Riesenburg der Hauptmann v. Wussow gefolgt. Wie man uns von dort meldet, las am 31. März Herr von Wussow die Schmelingsche Ansprache in der Control-Versammlung vor, und ließ den Landwehrmännern gedruckte Exemplare derselben einhändigen, nachdem er zuvor „den Sinn und Geist dieses prächtigen Schriftstücks“ unter Anderm mit der Behauptung: „die Abgeordneten hätten das Volk betrogen, einen Schacher mit dem Ministerium treiben wollen“, und „dies und das“ erläutert hatte. Gleichzeitig geht uns ein Schreiben aus Rosenberg zu, nach welchem auch dort am 1. April das Flugblatt von dem Compagnie-Chef „mit entsprechender Anrede“ vertheilt worden ist. „Die alte Landwehr lebt noch!“ so lautet der der Roonschen Militärorganisation gegenüber wahrhaft tragikomische Schlußpassus des Hrn. v. Schmeling. Hoffentlich wurde ein Rest dieses glorreichen Institutes nicht blos deshalb beibehalten, um die Landwehrmänner durch ihre Hauptleute unter das Commando des „conserv. Wahlcomite's des Kreises“ stellen zu lassen. Hr. v. Roon versicherte einst, nicht als Keil, sondern als Stütze in ein Ministerium getreten zu sein, das in der großen Mehrzahl aus „liberalen und constitutionellen“ Mitgliedern bestand. Wenn er seine früheren Collegen mit Allen, die ihrer politischen Ueberzeugung irgendwie nahestehen, jetzt durch seine Offiziere vor der Front mit gemeinen Schmähungen bewerfen, und die Mannschaften einfach den Comité's der Kreuzzeitungspartei überliefern läßt, so wird dies die „angenehme Temperatur“ für seine Projecte nicht wesentlich befördern. Der Militärstaat nimmt bei uns Verhältnisse an, die ohne Beispiel sind, und wahrscheinlich nicht zum weiteren Ausbau mit unerschwinglichen Mitteln locken. Wir sehen ganz von den moralischen Eroberungen ab, welche Hr. v. Roon auswärts durch Militärconventionen machen sollte — mit diesen steht es bereits so, daß Hr. v. Schmeling und seine Gesinnungsgenossen daran nichts weiter verderben können.“

** **Berlin**, 4. April. [Der Landtag. — Herr v. Mühler.] Nach der „Kreuzz.“ dürfte der Zusammentritt der neuen Session des Landtages in den Tagen vom 16. bis zum 20. Mai erfolgen. — Die „Nat.-Z.“ macht mit Recht darauf aufmerksam, daß wenn man fortwährend das Programm vom 8. November 1858 als die Grundlage der neuen Regierung aufstellt, die Ernennung des Hrn. v. Mühler zum Cultusminister nicht damit stimmen will: denn in jenem Programm war über „eine gewisse Art der Orthodoxie“ in ziemlich harten Ausdrücken geurtheilt.

Italien.

Turin, 31. März. [Die Minister] haben heute ihren Eid geleistet. Das neue Cabinet darf in seiner gegenwärtigen Gestaltung auf eine ansehnliche Majorität im Parlamente und auf die kräftige Unterstützung der Presse zählen. Die Kammer wird kaum länger als 14 Tage beisammen bleiben. Sie wird zunächst den vom neuen Unterrichts-Minister verfaßten Entwurf eines Gesetzes über den öffentlichen Unterricht discutiren. Matteucci's Ernennung hat einen guten Eindruck gemacht, seine wissenschaftlichen Verdienste werden übrigens nicht blos in Italien gewürdigt. Der Gesetzentwurf über das Versammlungsrecht ist Sonnabend beim Staatsrathe eingereicht worden, wird hierauf vor die Kammern gelangen und diese dann aus einander gehen. Die Prorogation wird durch die beabsichtigte Reise des Königs nach dem Süden nothwendig gemacht. Auch will die Regierung Ruhe haben, um sich mit den brennenden Fragen befassen zu können. Frankreichs Haltung macht hier wieder viel Sorgen. Villamarina geht als Präfekt nach Mailand, und Pasolini kommt in gleicher Eigenschaft hierher. Marquis Vanori, ein Romagnole, geht nach Perugia an die Stelle des Marquis Guelterio. Marquis Palavicino, Silvio Pellico's Leidensgefährte, wird als Präfekt nach Palermo geschickt. Graf Vimercati ist zum Legationsrathe bei der pariser Mission ernanut (er bleibt aber auch Militärattaché derselben Gesandtschaft). Graf Fé geht als Gesandter nach Rio Janeiro, und Herr Artom geht nun definitiv nach Paris. (K. Z.)

[Lavalette's plötzliche Abreise] von Rom hat — gleichviel, ob der Kaiser dieselbe veranlaßt haben mag oder nicht — die römische Frage der Lösung um einen bedeutenden Schritt näher gebracht und die französische Diplomatie an den Scheideweg gestellt. Man sieht dies so recht deutlich aus dem Kampfe der Hofparteien in den Tuilerien. Goyon, der Vertraute der legitimistischen Partei und Inhaber des bourbonischen Januarius-Ordens, beschränkt sich in Rom seit zwei Jahren nicht auf die gemessene und unparteiische Haltung, die einem Ober-Befehlshaber ziemt, sondern hat sich tief in die Minen und Gegenminen der römischen Diplomatie verirrt und wird nicht blos von der Demi-Monde, die mit dem National-Comite in Verbindung stand, mißbraucht. Goyon ist mit den römischen Nobili und den bourbonischen Emigrirten innig verbunden und gilt als Schildträger Merode's, dem er jetzt sogar die politisch Verdächtigen, die man in letzter Zeit eingesteckt hat, bewacht. Lavalette konnte unter solchen Verhältnissen zu nichts kommen. Sprach er sich so aus, so erhielt er zur Antwort: „Aber Herr von Goyon hat anders gesagt, und Herr von Goyon bezeichnet sich als im besonderen Vertrauen des Kaisers stehend.“ Es fragt sich jetzt, ob der Kaiser Lavalette opfern und Goyons Treiben dadurch offen gut heißen will oder nicht.

Frankreich.

Paris, 2. April. Die römische Angelegenheit hat noch keinen Schritt vorwärts gethan; doch erhält sich das Gerücht, daß diese Sache Herrn v. Thouvenel viel Herzeleid macht, und ihn mehr und mehr an den Rücktritt denken läßt. In gewissen Kreisen (wo man sich noch immer zu einer Rückkehr zu den züricher Stipulationen schmeichelt) giebt man ihm Herrn v. Bourqueney zum Nachfolger. In legitimen Kreisen hätte man, was Sie vielleicht wundern wird, die Ernennung des Marschalls Niel zum Gesandten und Befehlshaber in Rom gerne gesehen. Man erinnerte daran, daß es im Jahre 1849 der damalige Obrist Niel war, welcher, im Auftrag des Generals Oudinot, die Schlüssel Roms dem Papste nach Gaeta brachte, und Worte voller Ergebenheit an Pius IX. richtete. Der Marschall hätte wohl die Erwartungen nicht erfüllt, zu welchen der Obrist von 1849 berechtigte. Heute macht man den Marschall zum Kriegsminister, während man den Kriegsminister Randon an Stelle des Marschalls Pelissier nach Algerien gehen läßt. In denselben legitim. Salons spricht man seit einigen Tagen davon, daß im Monate Juli alle Fürsten, welche durch die Revolution ihre Throne verloren: die italienischen Herzoge, die Herzogin von Parma, der König von Neapel, der Graf von Chambord ꝛc., mit einem Worte alle entthronten Fürsten (mit Ausnahme des Dom Miguels) sich in Wien zu einer Art von Congreß versammeln würden. Ich gebe Ihnen dieses „On dit“ selbstredend ohne alle Verantwortlichkeit — im Faubourg St. Germain jedoch ist alles Ernstes davon die Rede.

Mirès gab gestern bei seinem Verhöre in Douai miederholt zu verstehen, daß es von ihm abhänge, ob höhere Personen nicht mit compromittirt werden sollen. Meine Advokaten, sagte er, reden mir zu, die Bemerkungen über Persönlichkeiten zu unterlassen. Meinetwegen, in Paris habe ich geschwiegen, und es hat mir weder vor dem Zuchtpolizeigericht noch vor dem Appellhofe genützt, auch hier will ich noch schweigen.

Paris, 2. April. [Budget-Debatte. — Auswärtige Politik. — Fürstliche Besuche.] Gestern hat in den Büreaux des gesetzgebenden Körpers die Diskussion über beide Budgets begonnen. Die Finanzfrage hat diesmal für die Volksvertretuug eine ungleich höhere Bedeutung, als sonst, da der Staatsrath nicht mehr so allmächtig wie in den letzten zehn Jahren, und das Budget gewissermaßen nur als ein Vorschlag zur Güte aus seinen Händen hervorgegangen ist. Die Büreaux thun also sehr wohl daran, daß sie sich die Sache erst genau ansehen und sich mit der Wahl der Commission nicht übereilen. Im neunten Büreau hat Calley Saint Paul das ganze Budget bis in alle Winkel durchstöbert und alle Posten ans Licht gezogen, wo Verbesserungen möglich, Einschränkungen wünschenswerth sind. In demselben Büreau hat de Saint Germain sich sehr stark gegen den Salz- und Zuckersteuer-Aufschlag ausgesprochen, die Wagensteuer beleuchtet und die Zündhölzchensteuer so verarbeitet, daß sie Niemand mehr wird in Schutz nehmen wollen. Von Veron's Pianoforte-Steuer ist in keinem Büreau auch nur mit einer Sylbe die Rede gewesen. Zwei Büreaux haben es aber mit der Wahl der Commissions-Mitglieder doch gar zu eilig gehabt; das fünfte ernannte den Vice-Präsidenten Schneider und den Grafen Flavigny, das vierte aber den Herzog von Albufera und Herrn Busson. Letzterer, ein Schwiegersohn Billault's, wurde fast einstimmig (mit 27 von 30 Stimmen) ernannt. Die übrigen sieben Büreaux werden ihre Wahlen erst heute vornehmen.

Der „Moniteur“ hat heute einiges Licht über den Standpunkt verbreitet, welchen die Regierung in der mexicanischen Frage bis jetzt wenigstens einzuhalten gesonnen scheint. Die Landung des Generals Lorencez und der mit ihm eingetroffenen Verstärkungen, die Abfahrt des Generals Douay mit abermaligen Verstärkungen, und die Versicherung des „Pays“ endlich, daß nach den allerneuesten Instructionen eine Convention nur in der Hauptstadt Mexico selbst abgeschlossen werden soll, lassen einigermaßen voraussetzen, daß der Kaiser seine anfänglichen Absichten, mehr als die Bewilligung der verlangten Genugthuung und Ent-

schädigung mit oder vielleicht auch ohne seine beiden Alliirten durchzusetzen, nicht aufgegeben hat. — In der römischen Angelegenheit ist noch nichts entschieden, und es scheint sich momentan bei dem Auf- und Niederschwanken der Einflüsse Lavalette's und Goyon's die Sache wieder zu Gunsten des ersteren gestaltet zu haben. Goyon trifft namentlich der Vorwurf, daß er das Räuberwesen im Neapolitanischen durch mangelhafte Ueberwachung der Grenzen neuerdings wieder begünstigt hat. — In der diplomatischen Welt spricht man viel von einem geheimen Offensiv- und Defensiv-Vertrag, der in neuester Zeit zwischen England und der Pforte zu Stande gekommen wäre und dem beizutreten auch Oesterreich auf dem Punkte stände. — Man versichert, daß Victor Emanuel zur Zeit der Niederkunft der Prinzessin Clotilde nach Paris kommen würde. — Die Idee des Kaisers, sich zur Ausstellung nach London zu begeben, soll in dem Ministerium und dem Geheimrath auf lebhaften Widerspruch stoßen. — Ende dieses Monats treffen der König und die Königin von Holland in Paris ein. Sie werden in den Tuilerien wohnen (die frühere Wohnung des Herzogs von Orleans). Die Königin von Holland kommt einige Tage früher nach Paris, als der König. Beide werden Anfangs Mai den Hof nach Fontainebleau begleiten.

Belgien.

Brüssel, 1. April. [Demüthigung eines constitutionellen Ministers. — Elend. — Rom und Frankreich.] Der heutige „Moniteur" bringt einen vom General Chazal gegengezeichneten königlichen Erlaß, durch welchen der Oberst Hayez definitiv in den Ruhestand versetzt wird. Ein zweiter Erlaß, vom General-Secretär des Departements contrasignirt, widerruft die beiden für ungiltig und ungesetzlich erklärten Willkür-Maßregeln, welche für Hrn. Chazal einen so unglücklichen Ausgang genommen. Eine derartige Demüthigung ist für einen constitutionellen Minister gewiß eine schwere Strafe. — Die arbeitende Bevölkerung von Gent leidet unter dem gräßlichsten Drucke des Elendes, welches die thätige Theilnahme des Landes bis jetzt nur wenig zu lindern vermocht. — Wie man mir aus guter Quelle versichert, ist der Kaiser aufgebracht gegen die englischen und spanischen Unterhändler in Mexico, und er soll erklärt haben, daß, wenn auch alle abzögen, Frankreich auf seinem Posten verbleiben und den Mexicanern zu einer ordentlichen Regierung verhelfen würde. Die Veröffentlichung des Ratazzi'schen Rundschreibens wird in Paris auch keinen angenehmen Eindruck machen. Die Stelle über Rom hat dort sehr mißfallen und Thouvenel hat geantwortet, das sei ein „Mißverständniß"; Frankreich habe zwar versprochen, sich zu bemühen, die Versöhnung zwischen Rom und Italien zu bewerkstelligen, aber nicht, die Italiener nach Rom zu führen. Diese Wortklaubereien werden übrigens nichts an der Sache ändern und Napoleon III. mag sich noch so sehr dagegen sträuben, die Zeit der doppelten Politik in Rom kann nicht mehr lange dauern. Ich entnehme einem englischen Schreiben, daß merkwürdigerweise in England sehr gewiegte (most conspicuous) Staatsmänner glauben, der Kaiser wolle wieder zu den Bestimmungen von Villafranca zurückkehren. Fürst Metternich scheint auch Aehnliches zu hoffen. (K. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 2. April. [Aus dem Reichsrathe.] Etatsrath Kirchhoff ist auf sein Ansuchen verabschiedet worden. — Bei der Verhandlung des Reichsraths über die Zulagebewilligung für das Ministerium des Auswärtigen, erklärte der Minister, die durch den holländischen Generalkonsul in Japan geführten Unterhandlungen über Erschließung dieses Reichs für den dänischen Handel, hätten noch zu keinen Resultat geführt, und sei es sehr zweifelhaft, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Japan ein solches erreicht werden könne. In Betreff China's hatte die englische Regierung sich bereit erklärt, dahin zu wirken, daß dänische Schiffe gleich den meistbegünstigten, namentlich zum Yang-tse-kiang, zugelassen werden, vorausgesetzt, daß ein dänischer Unterhändler nach China gesandt werde. Die Regierung werde sich bestreben, dazu eine passende Persönlichkeit zu wählen. Noch kündigte der Minister einen Antrag wegen Aenderung der Vertretung Dänemarks in Italien an, da letzteres laut officieller Mittheilung einen Repräsentanten nach Kopenhagen schicken werde. (H. N.)

Rußland.

St. Petersburg, 28. März. [Reform des Heerwesens.] Kein Zweig der Staatsverwaltung ist einer so gründlichen Reform unterzogen, wie die, welche das Heerwesen betrifft. Der Prüfung des Kriegsministeriums sind zahlreiche Reorganisations-Projecte vorgelegt, die allmählich ins Werk gesetzt werden. Die Zahl der Urlauber soll vermehrt, die Rekruten-Aushebungen durch bestimmte Normalzahl fixirt werden. Durch Gehaltszulagen sollen Offiziere in Stand gesetzt werden, Privatdiener an Stelle der sogenannten „Offiziersburschen" aus dem Regimente zu halten. Die vor Jahren schon erwähnte und damals beregte Aufhebung des Heeres der „Inneren Wache" soll nun definitiv stattfinden und durch Cadres der Reservetruppen ersetzt werden. Die Etats der Invaliden- und Etappen-Commandos werden aufgehoben. Die Etats verschiedener Ressorts, der Infanterie, der Ingenieure und Commandanturen vieler Festungen werden erheblich reducirt. Die Verbesserung des ökonomischen Theiles der Militär-Verwaltung ist seit 1861 dem Comite unter General v. d. Launitz anvertraut. Damit steht im Zusammenhange Vereinfachung des Rechnungswesens, der Correspondenz, des Geschäftsganges im Allgemeinen bei den Truppenverwaltungen und Erweiterung der Competenz und Befugniß der Truppenchefs u. s. w. Wir entlehnen diese Notizen dem „Wojennyi Sbornik", welcher noch ausführlichere Mittheilungen in Aussicht mit dem Ersuchen stellt, daß dieselben eine möglichst ausführliche Besprechung in der Presse erfahren möchten. Die Regierung hat dem kurländischen Landtage ein Gesetz vorlegen lassen, welches die Beschränkung der persönlichen Freiheit der Landgemeinde-Mitglieder, nach Belieben mit Pässen versehen, sich von der Gemeinde zu trennen, um anderem Erwerb nachzugehen, aufhebt. (H. B. H.)

Breslau, 5. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Altbüßerstraße Nr. 61 ein schwarzer Tuchrock und ein auf Wilhelm Urban aus Breslau lautendes, mit zwei Dienstattesten versehenes Gesindedienstbuch; Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 28 ein kleiner bunter Wachsstock, ein kleines weißes Nähkästchen, innerhalb mit rother Seide ausgeschlagen, eine kleine Scheere, eine bunte Nadelbüchse und eine Quantität Zuckerwaaren; Büttnerstraße Nr. 10 und 11 ein Kopfkissen mit roth und weiß gestreiftem Inlett und grau und weiß gestreiftem Ueberzuge; Hummerei Nr. 16 ein brauner Double-Ueberzieher, ein Paar schwarze Bukskin-Hosen und eine schwarze Tuchweste.

Verloren wurden: ein mit fünf Dienstattesten versehenes, auf Anna Hampel lautendes Gesindedienstbuch; eine Ledertasche mit Stahlbügel und Kette, in welcher sich Werthpapiere befanden; ein schwarzledernes Portemonnaie mit Stahlschloß, in welchem sich eine Summe Geldes von über sieben Thaler und eine Marke aus der Spindlerschen Färberei befanden; eine Brieftasche, auf beiden Seiten mit Perlen gestickt, inwendig roth gefuttert, in welcher sich außer verschiedenen Rechnungen, Geschäftspapieren 2c., zwei preußische Kassenanweisungen à zehn Thaler und ein Coupon über 6 Sgr. befanden.

Gefunden wurde: ein Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 356 pro 1862 versehen.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz von Reuß auf Trebschen. Major im Ingenieurkorps Schröder aus Schweidnitz. (Pol.-Bl.)

Breslau, 26. März. [Personal-Chronik.]

In den Revieren wurden versetzt: 1) der Berginspektor Kühnemann von Zabrze nach Nikolai; 2) der Berggeschworne v. Gellhorn von Ratibor als stellvertretender Berginspektor nach Zabrze; 3) der Berggeschworne Zimmermann von Myslowitz nach Beuthen OS.; 4) der Berggeschworne Gallus von Hirschberg in gleicher Eigenschaft nach Waldenburg; 5) der Berggeschworne O. Schmidt von Waldenburg in derselben Eigenschaft nach Görlitz; 6) der Berggeschworne Möcke von Ruda in derselben Eigenschaft nach Kattowitz; 7) der Berggeschworne Sponer von Nikolai in derselben Eigenschaft nach Ratibor.

Ferner sind in Folge der Aufhebung der genannten Bergämter versetzt: 1) der Bergsekretär Perschky von Tarnowitz an die Verwaltung der Friedrichsgrube; der Bergamts-Kalkulator Laske von Tarnowitz an das Revierbüreau zu Königshütte; 3) der Bergamts-Sekretär Hartmann von Tarnowitz nach Gleiwitzerhütte; 4) der Bergamts-Büreau-Assistent Malsky von Tarnowitz an die Revierbureaux zu Waldenburg.

Wegen Ausfalls ihrer Stellen sind zur Disposition gestellt: 1) der Bergrath Schnackenberg zu Tarnowitz; 2) der Bergmeister Czettritz zu Waldenburg; 3) der Bergmeister, Bergassessor von Tschepe zu Tarnowitz; 4) der Berggeschworne Otto zu Glogau; 5) der Maschinenmeister Sotzmann zu Tarnowitz; 6) der Bergamts-Rendant und Rechnungsrath Kerl zu Tarnowitz; 7) der Bergsekretär Jung zu Waldenburg; 8) der Bergamts-Bureau-Assistent Wieczorek zu Tarnowitz; 9) der Bergamtsdiener Günther zu Tarnowitz; 10) der Bergamtsdiener Weiß zu Tarnowitz.

d. Bei dem Hüttenamte zu Gleiwitz ist 1) der Bergrath und Hüttenamts-Direktor Kalide in den Ruhestand getreten; 2) der bisherige Hütten-Inspektor Stentz zu Torgelow zum Hütten-Direktor ernannt, und 3) der Hüttenmeister Abt in Folge Wegfalls seines bisherigen Amtes zur Disposition gestellt.

Hirschberg, 31. März. Der Gewerbeverein hielt heute unter dem Vorsitze des Bürgermeister Vogt in regster Lebendigkeit und freundlichster Eintracht seine Sitzung. Angeknüpft sind vielversprechende Verbindungen mit nachbarlichen Vereinen gleicher Tendenz, namentlich mit Schmiedeberg, Jauer, Waldenburg, Lauban, Bunzlau. Empfehlungswürdig wegen Einfachheit und Schnelligkeit im Gebrauch erscheinen die Dampfkochtöpfe von Umbach zu Bietigheim im Württembergischen. Theorie und Praxis des „Storschnabels", von einiger Aehnlichkeit in der Form mit dem langen Schnabel jenes angedeuteten Vogels so betitelt, wurden anschaulich vom Prorector Ender erörtert. — Nachträglich zu dem Vortrage aus letzterer Zusammenkunft, in Betreff der Senkungen und Erhebungen des Erdreichs in Schweden wurde noch die Bemerkung laut, daß man dort eine kleine Hütte aus Holz entdeckt haben wolle, die innerhalb 12,000 (!) Jahren, zufolge glaubwürdiger Berechnungen, 64 Fuß erst versunken, und alsdann um ebensoviel wieder emporgestiegen sei. E. a. w. P.

Meteorologische Beobachtungen.

	Stationen.	Barometer bei 0 Gr. R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 1. April, 7 Uhr Morg.	Wien	27 10,60	+6,4	Windstill.	Bewölkt.
	Paris	28 2,67	+6,5	SW. 1.	Bedeckt.
	Greenwich	27 10,91	+8,8	SW. 2.	Heiter.
	Petersburg	28 4,94	−7,4	O. 4.	Bewölkt.
	Moskau	27 8,60	−2,0	O. 5.	Bedeckt.
	Madrid	28 2,54	+4,7	N. 1.	Etwas bewölkt.
Am 3. April 7 U. Morg.	Berlin	27 11,13	+8,6	O. 1.	Heiter.
	Königsberg	28 3,79	+2,1	O. 1.	Ziemlich heiter.
	Breslau	27 9,49	+7,1	SO. 1.	Heiter.
	Köln	27 9,45	+7,2	SSO.	Heiter.
	Frankfurt a. M.	27 7,36	+7,4	—	Heiter.

Breslauer Sternwarte.

4. April 10 U. Abds.	27 8,18	+8,8	SO. 1.	Heiter.
5. April 6 U. Morg.	27 8,81	+4,9	SO. 1.	Heiter.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1) Geprägtes Geld und Barren	88,522,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,614,000 „
3) Wechsel-Bestände	43,500,000 „
4) Lombard-Bestände	7,001,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	11,459,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	100,881,000 „
7) Depositen-Kapitalien	24,598,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	6,018,000 „

Berlin, den 31. März 1862.

Königl. preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
von Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod. Kühnemann.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 10, stieg auf 70, 15, fiel sodann auf 69, 95 und schloß in matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94 eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 95. 4½proz. Rente 98, —. 3prz. Spanier 48½. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 527. Credit-mobilier-Aktien 785. Lomb. Eisenbahn-Aktien 570. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 4. April, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. Consols 93⅞. 1prz. Spanier 43. Mexikaner 33⅞. Sardinier 81. 5proz. Russen 99. 4½prz. Russen 93. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sch., Wien 13 Fl. 95 Kr. — Der Dampfer „Hammonia" ist aus Newyork eingetroffen.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,825,375, der Metallvorrath 16,849,193 Pfd. St.

Wien, 4. April, Mittags 12 Uhr 30 Min. Beliebt und fest. 5proz. Metall. 69, 50. 4½proz. Metall. 61, 50. Bank-Aktien 821. Nordbahn 223, 50. 1854er Loose 92, —. National-Anleihe 83, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 281, —. Creditaktien 199, 80. London 136, 20. Hamburg 101, 40. Paris 53, 75. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 161, —. Lomb. Eisenbahn 278, —. Neue Loose 130, —. 1860er Loose 93, —.

Frankfurt a. M., 4. April, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Günstige Stimmung für Fonds und Aktien; Geschäft belebt. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 132⅝. Wiener Wechsel 86⅛. Darmst. Bank-Aktien 211. Darmstädter Zettelbank 249. 5proz. Metalliq. 49⅛. 4½proz. Met. 43¼. 1854er Loose 66⅝. Oesterr. National-Anleihe 59⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 246. Oesterr. Bank-Antheile 710. Oesterr. Credit-Aktien 172 Neueste österr. Anleihe 68¼. Oesterr. Elisabetbahn 114¾. Rhein-Nahe-Bahn 28. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 123½.

Hamburg, 4. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Gegen Ende etwas fester. Schluß-Course: National-Anleihe 60¾. Oesterr. Credit-Aktien 73¼. Vereinsbank 101¾. Norddeutsche Bank 96. Rheinische 96. Nordbahn 60. Disconto 2¼. Wien 103, 75. Petersburg 29.

Hamburg, 4. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco eher etwas fester, ab auswärts unverändert. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 82½—83½ zu lassen. Oel pr. Mai 27⅝, pr. Oktbr. 26¼. Kaffee unverändert, 5000 Sack loco und schwimmend verkauft.

Liverpool, 4. April. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Markt ruhig aber fest. Upland 12¼, Orleans 12¾, Surate 8⅛. Wochenumsatz 32,000 Ballen, einschließlich 16,000 Ballen ostindischer.

London, 4. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen langsam verkauft, Frühjahrsgetreide matt, nur für Detail Frage. Bedeckter Himmel.

Amsterdam, 4. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen loco unverändert, Mai einen, Juni zwei Fl. niedriger. Raps April 82, Oktober 72. Rüböl Mai 44⅛, Herbst 41.

Berlin, 4. April. Die Haltung der Börse ließ heute wieder unzweideutige Symptome der Rückkehr zur Hausse erkennen. Die Realisirungen, welche der steigenden Coursbewegung des Monatsschlusses folgten, sind zu einem großen Theile überwunden, und die Kauflust tritt wieder mehr in den Vordergrund. Ein namhaftes Geschäft war heute besonders in manchen Bank- und Credit-Effecten und in zinstragenden Papieren. Allerdings fanden letztere zuweilen nur zu herabgesetzten Coursen willige Nehmer. Für Eisenbahnactien befestigte sich der Coursstand, selten wurde über den gestrigen Preisen bezahlt, andererseits waren aber auch Inhaber schwer zu bestimmen, zu den letzten Coursen abzugeben. Das Geschäft in diesen Actien hatte unter den sich hieraus ergebenden Erschwerungen zu leiden und war beschränkter, als man nach der sonst recht animirten Haltung der Börse hätte annehmen können. Der Geldmarkt ist wieder williger, mit 2¾ % war heute für erste Briefe anzukommen. [B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. April 1862.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	100¾ bz.
	dito 54, 55, 56, 57	4½	101¼ bz.
	dito 1853	4	100¼ G.
	dito 1859	5	107¾ G.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	91½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	122½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102 bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	93⅞ bz
	dito dito	4	102⅜ bz.
	Pommersche	3½	92⅜ bz.
	dito neue	4	101 bz.
	Posensche	4	103½ G.
	dito	3½	98 G.
	dito neue	4	98 bz.
	Schlesische	3½	93⅛ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99⅞ bz.
	Pommersche	4	99⅞ bz.
	Posensche	4	98⅛ bz.
	Preussische	4	99¼ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	99 B.
	Sächsische	4	99⅞ bz.
	Schlesische	4	99⅞ bz.
	Louisdor	—	109¾ bz.
	Goldkronen	—	9. 6¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	67½ bz.u.G.
dito neue 100-fl.-L.	—	64 B.
dito Nat.-Anleihe	5	61⅜ à ½ bz.
dito Bankn.n.Whr.	—	74⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	99⅜ à ½ à ⅝ bz.
dito 5. Anleihe	5	84 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ bz.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	83¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57¼ etw bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	2¼	3½	88½ B.
Aach.-Mastricht.	3½	4	23 bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/16	4	91¼ bz.
Berg.-Märkische	—	4	110½ bz.
Berlin-Anhalter	8¼	4	142 B.
Berlin-Hamburg.	6	4	118¼ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	184 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	128½ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	123½ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	182½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	138¾ à 139¼ à 139 bz u G.
Ludw.-Bexbach.	8	4	133 bz.
Magd.-Halberst.	22½	4	298 bz.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	44 bz
Mainz-Ludw. A.	—	4	123½ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	56¼ à ⅜ à ¼ bz.
Münster-Hammer	—	4	98½ B.
Neisse-Brieger	3½	4	71¾ à 72¼ bz.
Niederschles.	4	4	99 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	69 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	60¼ bz
dito Prior.	—	4½	102½ G.
Oberschles. A.	7 9/16	3½	143½ bz.
Oberschles. B.	7 9/16	3½	126½ G.
dito C.	7 9/16	3½	143½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	89½ bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	97½ bz
dito Prior E.	—	3½	87 bz.
dito Prior F.	—	4½	101⅜ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅘	4	40¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	—	4	60 à 59 bz.
Rheinische	—	4	96½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	100 bz.
dito Prior.	—	4	95½ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ à ¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	27 bz.
Ruhrort-Crefeld.	5 1/15	3½	93¾ B.
Starg.-Posener	—	3½	97 bz u.G.
Thüringer	6⅝	4	116½ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	45 bz.
dito Prior.	—	4	93½ B.
dito III. Em.	—	4½	98 G.
dito Prior St.	—	4½	91 bz.
dito dito	—	5	92 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/16	4	116 G.
Berl.-Hand.-Ges.	—	4	87½ etw. bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	78⅛ B.
Bremer „	5⅗	4	104 B.
Coburg. Credit-A.	3	4	68 G
Darmst. Zettel-B.	8⅓	4	99½ B.
Darmst. Credb.-A.	5	4	84¾ à 85¼ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6⅞ B
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	96¾ à 97 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	42¾ bz.
Geraer Bank	5¾	4	85½ bz
Hamb. Nrd. Bank	5	4	94½ bz.u.G.
„ Ver. „	5 5/16	4	101 G
Hannov. „	—	4	96½ B.
Leipziger „	—	4	73 bz u B.
Luxembrg. „	10	4	100 etw. bz.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	90 B.
Mein.-Creditb.-A.	6	4	88 bz u B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	29 i.P. bz.u.G.
Oester. Crdtb.-A.	7¾	5	74⅛ à 73⅝ bz. (excl. D.)
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	96 G.
Preuss. B.-Anth.	4 7/15	4½	119½ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	97 bz.u.G.
Thüringer Bank	2⅝	4	55½ G.
Weimar. Bank	4	4	80 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143 bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	8. T.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79¾ B.
Wien österr. Währ.	8 T.	73¾ bz.
dito	2 M.	73¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	92¾ b. 3 M. 92 bz.
Warschau	8 T.	83¾ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 4. April. Weizen loco 65—77 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 79—80pfd. 50½—51 Thl. ab Bahn bez., 80—82pfd. 51¼—¾ Thlr. ab Bahn und Kahn bez., schwimmend eine Ladung 81—82pfd. 51 Thlr. bez., Frühjahr 50—49½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 49⅞—⅜ Thlr. bez. und Gld., 49½ Thlr. Br., Juni-Juli 49¾—⅜ Thlr. bez. und Gld., 49½ Thlr. Br., Juli-August 49¼—48¾ Thlr. bez., Septbr. 48¼—47¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 33—37 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., weißer schlesischer 24⅛ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Frühjahr 23 Thlr. bez., Mai-Juni 23⅝—½ Thlr. bez., Juni-Juli 24¼ Thlr. bez., Juli-Aug. 24⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. — Rüböl loco 12⅔ Thlr. Br., abgelaufene Kündigungsscheine 12⅚ Thlr. bez., April und April-Mai 12⅓—7/24—⅓ Thlr. bez., Mai-Juni 12 5/12 Thlr. bez., Juni-Juli 12⅝—½ Thlr. bez., Juli-Aug. 12⅔ Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 12⅜—⅓ Thlr. bez. — Leinöl, loco 13⅔ Thlr. Br., Lieferung 12¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17¼—⅙ Thlr. bez., April und April-Mai 17 5/24—1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Mai-Juni 17 5/12—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 17¾—⅝ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Juli-August 18 15/16—17 11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 18 7/24—5/24—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 18¼ Thlr. bez.

Weizen unbeachtet. Roggen, disponible zu unveränderten Preisen nur schwachen Verkehr. Termine durch überwiegendes Angebot und bei matter Stimmung im Werthe langsam weichend. Hafer ohne Aenderung. Gekündigt 4200 Ctnr. Rüböl hatte zu wenig nachgebenden Preisen nur schwachem Handel und schließt in ruhiger Haltung. Spiritus eröffnete in ziemlich fester Haltung, mußten aber im Verlaufe durch überwiegende Angebote im Werthe nachgeben und schließt matt. Gekündigt 190,000 Quart.

Stettin, 4. April. Weizen, unverändert. (Angemeldet 100 Wspl. loco pr. 85pfd. gelber 84pfd. 76 Thlr. bez., 82—83pfd. 72⅛ Thlr. bez., galizischer 70—71 Thlr. bez., krakauer 76—78 Thlr. bez., 84pfd. abgel. Anmeldung 77 Thlr. bez., 83—85pfd. pr. Frühjahr 76¾—½ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 76½—⅜ Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-August 77 Thlr. bez. — Roggen matt, loco pr. 77pfd. 47—48¾ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 47¾—½ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 47½—¼ Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli und Juli-Aug. 47¼ Thlr. bez. und Gld. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen, loco kleine Kocherbsen 48¾ Thlr. bez. — Rüböl fester, loco 12⅛ Thlr. Br., April-Mai (gestern Nachmittag 12⅓ Thlr. bez.,) 12 5/12—11/24 Thlr. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 17 5/12 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 12 7/24 Thlr. bez., ¼ Thlr. Gld. — Spiritus fester, (angemeldet 30,000 Quart), loco ohne Faß und mit Faß 17 Thlr. bez., Anmeld. 16 11/12 Thlr. bez., Frühjahr 16 11/12 Thlr. bez. und Gld., 17 Thlr. Br., Mai-Juni 17¼ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 17⅓ Thlr. Gld. und Br., Juli-Aug. 18 Thlr. Br. und Gld., Juli-Aug. 18 Thlr. Br. und Gld., Aug.-Septbr. 18¼ Thlr. bez. und Gld. — Leinöl loco mit Faß 12½ Thlr. bez. und Br., April-Mai 13—13 1/12 Thlr. bez., Juni 12⅚ Thlr. bez., Juli-Aug. 12¾ Thlr. bez., — Leinsamen, rigaer 13⅛ Thlr. bez., memeler 10 Thlr. bez., libauer 12⅛ Thlr. bez.

* **Breslau**, 5. April. Wind: Süd-West. Wetter: bewölkter Himmel. Thermometer Früh 5° Wärme. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war wenig belebt, die Angebote erhielten sich in den Grenzen der Mittelmäßigkeit.

Weizen blieb flau; pr. 85pfd. weißer 68—83 Sgr., gelber 68—82 Sgr. — Roggen etwas fester, hochfeine Sorten gut gefragt und wenig zugeführt; pr. 84pfd. 51—55—58—60 Sgr. — Gerste still; pr. 70pfd. weiße 36—38 Sgr., gelbe 33—35 Sgr. — Hafer schwache Frage; pr. 50pfd. schlesischer 23—24—26 Sgr. — Erbsen und Wicken unbeachtet. — Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ruhiger. — Schlaglein matter.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—85	Wicken	35—40—44
Gelber Weizen	68—75—85	Bohnen	58—64—68
Roggen	51—55—60		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	33—35—39	Schlagleinsaat	165—180—205
Hafer	22—25—27	Winterraps	200—215—230
Erbsen	45—50—56	Sommerrübsen	170—190—205

Kleesaat sehr schwaches Geschäft, galizische Sorten gänzlich vernachlässigt, rothe 6—9—10½—11⅛—12¾ Thlr., weiße 8—11—15—17—18½ Thlr.

Thymothee flau, 5—7—8⅛ Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln ruhiger, pr. Sack à 150 Pfd. netto 24—27 Sgr., pr. Metze —.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matter, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15 11/12 Thlr., pr. April-Mai 16⅙ Thlr. Br., Mai-Juni 16⅓ Thlr. Br.

Posen, 4. April. Wetter: warm. Roggen: fest eröffnend, schließt matter. Gek. 25 Wispel. Loco per d. Monat 43⅓—5/12—¼ bez. u. Br., April-Mai 43⅓ bez. u. Gld., 5/12 Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 43⅛ Gld., 5/12 Br., Juli-Aug. 43½ Gld., Sept.-Oktbr. 43 Br.

Spiritus: wenig beachtet. Gek. 12,000 Qrt. Loco per d. Monat 16 5/24 bez. u. Br., Mai 16 7/24 bez., Br. u. Gld., Juni 16⅓ bez. u. Br., Juli 16⅚ bez. u. Br., August 17 Gld., 16 11/12 Br., September 17¼ Br.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.